

15 Leitfragen zur Planung von Wortschatzarbeit

1. Welche Kompetenz sollen die SuS in der Unterrichtssequenz erwerben?

Am Anfang jeder Unterrichtsplanung sollte die Frage nach der am Ende des Lernprozesses durch die SuS erworbenen Kompetenz stehen. Anders ausgedrückt: Zur Bewältigung welcher lebensweltlichen Situation sollen die SuS befähigt werden? Ein Beispiel aus dem Anfangsunterricht der Sekundarstufe könnte lauten: *Die Schüler können in einer Kontaktsituation (z.B. beim Kennenlernen ihrer Gasteltern im Rahmen einer Klassenfahrt / eines Schüleraustauschs) ihre Familie vorstellen.*

2. Anhand welchen Themas lässt sich diese Kompetenz entwickeln?

Oft ist mit der Kompetenz bereits ein Thema verbunden. Sollte dies nicht der Fall sein, so muss ein möglichst relevantes, motivierendes Thema gefunden werden.

3. Welches Wortfeld ist für die Kompetenz notwendig?

Von der Kompetenzerwartung und vom Thema ausgehend wird festgelegt, welcher Wortschatz für diese Kompetenz unabdingbar erworben werden muss. Statt zusammenhangloser Einzelwörter definiert die Kompetenz ein zu erwerbendes semantisches Feld.

4. Welche lexikalischen Einheiten eines Wortfeldes sollen von welchen SuS erworben werden?

Semantische Felder sind häufig sehr umfangreich. Deshalb müssen aus dem jeweiligen semantischen Feld die wichtigsten lexikalischen Einheiten ausgewählt werden. Mit Blick auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der SuS ist zu entscheiden,

- welche Wörter von allen unbedingt gelernt werden müssen (Basiswortschatz oder Fundamentum, wie z. B.: *mother, father, grandmother, married, single, ...*),
- welche Wörter nur von stärkeren Lernenden erworben werden sollen (Differenzierungswortschatz oder Additum: *father-in-law, mother-in-law, ...*).
- welche Wörter für nur bestimmte SuS der Klasse relevant sein könnten (individueller Wortschatz: *stepmother, divorced, my mother's friend / stepsister*).

5. Wie soll die Erstbegegnung mit dem neuen Wortschatz gestaltet werden?

Die Frage, wie der neue Wortschatz den SuS präsentiert werden soll, ist enorm wichtig. Im Sinne des generischen Lernens ist es vorteilhaft, wenn die SuS anhand einer Mustersituation bzw. eines Mustertextes eine gelungene Kommunikation erleben können (z.B. durch die Demonstration der Lehrkraft, mithilfe einer Textgrundlage/ einer Videosequenz etc.)

6. Wie wird der Wortschatz semantisiert?

Die Frage, ob neuer Wortschatz von der Lehrkraft semantisiert werden darf, oder ob neuer Wortschatz generell erschlossen werden sollte, ist fast schon eine Glaubensfrage. Die vernünftige Antwort muss lauten: Sowohl als auch: und zwar mit Blick auf die Effizienz des Vorgehens. Es gibt Wörter und Wendungen, die leicht erschließbar sind, dort sollte im Unterricht entsprechend gearbeitet werden. Andererseits gibt es lexikalische Einheiten, die nur schwer erschlossen werden können. Dort bietet sich eine Semantisierung (Bilder, Realien, pantomimische

Darstellung, Paraphrasen, Oberbegriffe, Synonyme, Antonyme, ko- und kontextuelle Einbettung, Übersetzung etc.) durch den Lehrer an. Das semantische Feld *family* sollte den SuS schon so gut vertraut sein, dass neue Wörter aus dem Kontext sicher erschlossen werden können.

7. Wie wird die Aussprache erarbeitet?

Auch das Erarbeiten und Üben der phonetischen/ phonemischen Komponente sollte nicht zu kurz kommen, damit die SuS den Wortschatz mündlich sicher anwenden können. Explizite Hinweise auf Ausspracheschwierigkeiten, Normabweichungen, Betonungsmuster etc. sind deshalb wichtig. SuS sollten sich solche Besonderheiten in ihren Wortschatz-dokumentationen markieren. Außerdem muss die Aussprache im Unterricht geübt werden (z.B. durch Chorsprechen).

8. Wie wird die Orthografie erarbeitet?

Auch die orthografische Komponente muss erarbeitet werden. Hierzu gehören Verweise auf bereits bekannte Wörter der gleichen Familie ebenso wie Analogien bzw. orthografische Besonderheiten. Auch hierzu sollten sich die SuS Aufzeichnungen (Markierungen) anfertigen. Beim semantischen Feld *family* bereiten erfahrungsgemäß die Wörter *cousin, aunt, divorced* orthografische Schwierigkeiten.

9. Wie wird die grammatische Komponente erarbeitet?

Es zeigt sich in der Praxis häufig, dass die SuS zwar Einzelwörter beherrschen, dass sie diese aber dann nur sehr schwer oder sehr fehlerhaft in komplexeren Konstrukten anwenden können. Deshalb ist es wichtig, in die Arbeit am Wortschatz auch die Arbeit an den Valenzen der Wörter (Mit welchen Wörtern kann das zu lernende Wort in komplexerer Sprache Verbindungen eingehen?) einzubinden. Es reicht nicht aus, die neuen Wörter in Wortgruppen lernen zu lassen; vielmehr müssen die neuen Wörter in immer neuen und vielfältigen Kombinationen geübt und angewendet werden.

10. Wie wird der neue Wortschatz mit bereits vorhandenem Wortschatz vernetzt?

Eine Vernetzung von bereits erworbenem und produktiv verfügbarem mit neuem Wortschatz erfolgt bei vielen SuS automatisch, jedoch nicht bei allen. Eine unterstützende Maßnahme gehirngerechten Lernens ist das Anfertigen systematischer Übersichtsdarstellungen, z.B. in Form von *mind maps / word webs. concept maps, fishbone maps* oder *concept stars*.

11. Wie wird der neue Wortschatz inventarisiert?

Damit SuS regelmäßig immer wieder auf ihren Lernwortschatz zugreifen können, muss Wortschatz inventarisiert werden. Die geeignete Form sollte dabei jeder SuS für sich selbst finden. Denkbar sind Wortschatzhefte, Ringordner oder Vokabelkästen. Generell gilt: je flexibler (also ergänzbarer, umstrukturierbarer), desto besser. Flexible Formate benötigen eine sorgfältige Führung durch die SuS und somit auch eine intensive Betreuung durch die Lehrkraft, zumindest in den Anfangsklassen.

12. Wie wird der neue Wortschatz memoriert?

Um den neuen Wortschatz allein durch permanente unterrichtliche Anwendung nachhaltig verfügbar zu machen, würde mehr Unterrichtszeit (= Übungszeit/ Kommunikationszeit) benötigt werden, als in der Regel zur Verfügung steht. Deshalb wird auch weiterhin häusliches Lernen ein Bestandteil erfolgreicher Wortschatzarbeit bleiben. Folgender einfacher Algorithmus wird von den meisten SuS recht schnell verinnerlicht:

- englisches Wort laut lesen – deutsche Bedeutung erschließen
- deutsche Bedeutung lesen – englisches Wort laut sprechen
- deutsche Bedeutung lesen – englisches Wort orthografisch richtig notieren
- deutsche Bedeutung in veränderten Abfolgen von einem Lernpartner abfragen lassen – englisches Wort laut ansagen.
- deutsche Bedeutung in veränderten Abfolgen von einem Lernpartner abfragen lassen → englisches Wort richtig aufschreiben
- die neuen Wörter in Wendungen, Sätzen und kurzen Texten anwenden

13. Wie wird der neue Wortschatz geübt?

Vor der Phase der Anwendung des neuen Wortschatzes auf der Kompetenzebene müssen Phasen expliziten Übens stehen, in denen der Wortschatz in vielfältiger Form (mündlich-rezeptiv, schriftlich-rezeptiv, mündlich-produktiv und schriftlich-produktiv) auf Wort-, Satz- und Textebene gefestigt und umgewälzt wird. Wichtig ist, dass das Üben in motivierenden Formaten und sinnstiftenden Kontexten geschieht.

14. Wie wird das Wortschatzwissen überprüft?

Gelegentlich ist die Frage zu hören, ob in einem kompetenzorientierten Unterricht denn die explizite Überprüfung des Sprachwissens noch zeitgemäß sei oder ob die Sprachbeherrschung nur noch als ein Beurteilungsaspekt im Zuge einer komplexen Kompetenzaufgabe zum Tragen kommen sollte. Auch auf diese Frage muss die salomonische Antwort lauten: sowohl als auch.

Natürlich ergibt es Sinn, im Verlauf des Unterrichts-/ Lernprozesses gelegentlich zu überprüfen, inwieweit die SuS den benötigten Wortschatz tatsächlich erworben haben (*formative testing*). Andererseits ist der Grad der Verfügbarkeit der sprachlichen Mittel auch ein Aspekt bei der Einschätzung, ob SuS am Ende des Lernprozesses eine Kompetenz erworben haben oder nicht (*summative testing*).

Zum oben genannten Thema wären dies einerseits ein Wortschatztest zum semantischen Feld *family* und andererseits das Beurteilungskriterium „Verfügung über die sprachlichen Mittel“ bei der Kompetenzüberprüfung, z.B. in Form eines Rollenspiels oder einer Präsentation vor der Klasse. Dabei ist klar, dass ein expliziter Wortschatztest nicht aus einer Abfrage deutsch-englischer Wortgleichungen bestehen darf, sondern dass sich im Sinne der proportionalen Abbildung viele der im Unterricht verwendeten Formate wiederfinden (*synonyms, antonyms, headwords, paraphrases, cloze text* etc.)

15. Wie wird das Wortschatzwissen bewertet?

Bei expliziten Wortschatztests können, wie bei anderen Tests auch, unterschiedliche Bezugsnormen eine Rolle spielen:

- die kriteriale Bezugsnorm: Der Lehrer legt fest, die Beherrschung welchen Wortschatzes von den Lernern erwartet wird. Die Bewertung / Benotung richtet sich nach der Erfüllungsquote dieser Erwartung. Wurde im Unterricht mit differenzierten Wortschätzen (Fundamentum, Additum, individueller Wortschatz - vgl. Frage 4) gearbeitet, so können diese auch in der Leistungsmessung/Leistungsbewertung eine Rolle spielen.
- die individuelle Bezugsnorm: Um diese Norm zur Anwendung zu bringen, wird zunächst in einem Prä-Test (vor der Unterrichtssequenz) das Wortschatzwissen abgeprüft. In einem Post-Test (nach der Unterrichtssequenz) wird untersucht, inwieweit ein Wissenszuwachs erfolgt ist. Die Note orientiert sich am Umfang des Wissenszuwachses.
- die soziale Bezugsnorm: Hier wird seitens des Lehrers keine Leistungserwartung definiert. Aus der Summe der in der Klasse individuell erbrachten Leistungen wird der Median gebildet. Dieser wird als mittlere Leistung definiert, auf der Basis, welcher sich dann die individuellen Leistungen anhand der Gaußschen Normalverteilung einordnen lassen.

vgl. Hass, F. (2014) Wortschatz (erfolgreich) üben. In: *DFU Englisch* 131. S. 10-12.